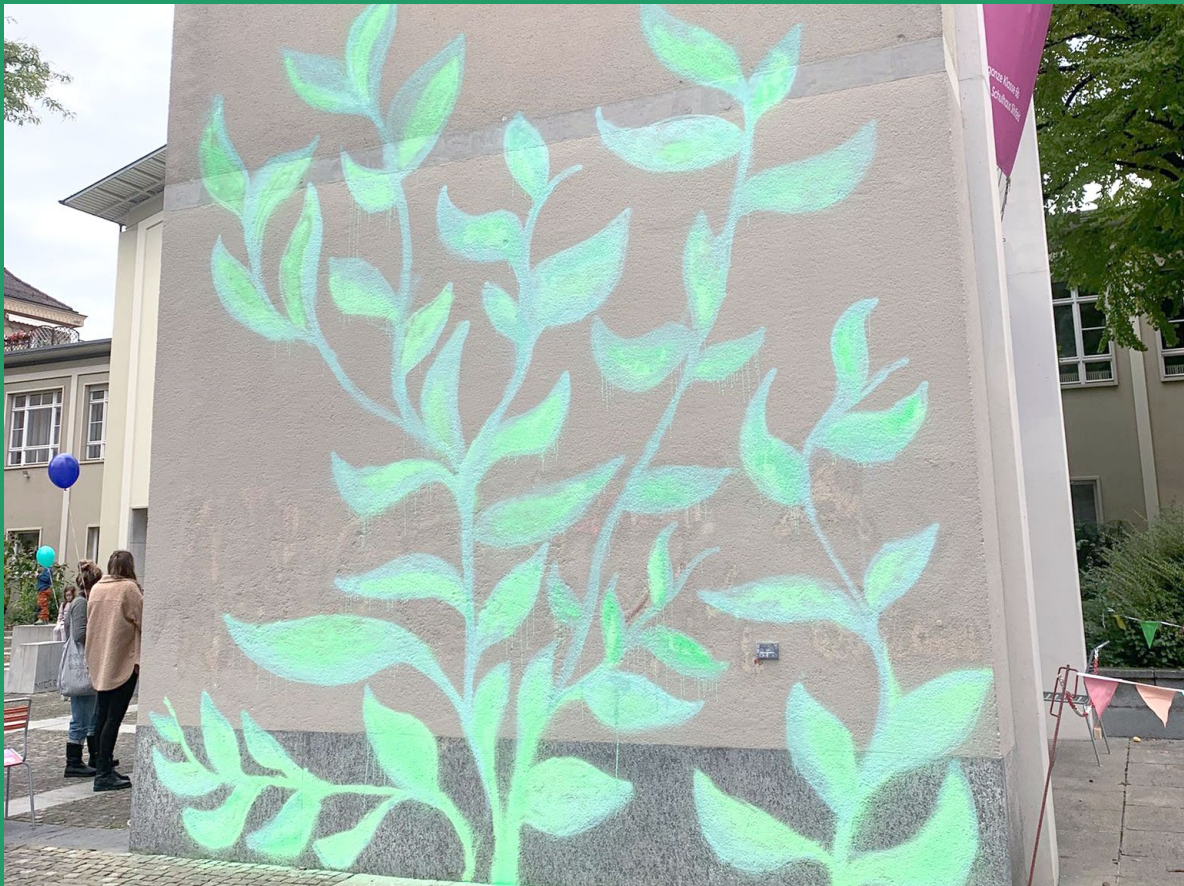


«Wie lässt sich der Vorplatz der Pauluskirche nutzerfreundlicher gestalten? Im April 2024 diskutierten Teilnehmende eines öffentlichen Workshops lebhaft, was geschätzt wird und was verändert werden könnte. Gewünscht waren mehr Biodiversität und heimische Fruchtsträucher. In der Hecke wurden fremde Gehölze durch Holunder und Felsenbirne ersetzt und die Krautschicht erneuert. Nun freuen sich Insekten und Vögel über neue Nahrung!»

— Kati Pflugshaupt, Betriebsleiterin Kirchenkreis sechs



Am Eröffnungsfest des Bullingerhauses brachten die Teilnehmenden ihre Vision eines begrünter Kirchturms mit Kreide zum Ausdruck.

Vorwort

Nachhaltig unterwegs – gemeinsam stark

Vor Ihnen liegt unser Umweltbericht – ein Zeugnis unserer Verantwortung gegenüber der Schöpfung und zugleich ein Einblick in den Weg, den die Kirchgemeinde auf dem Weg zur Zertifizierung mit dem Umweltlabel «Grüner Güggel» zurückgelegt hat. Dass dieser Bericht termingerecht und qualitativ überzeugend erscheint, verdanken wir einer engagierten Teamarbeit. Drei Aspekte möchte ich hervorheben, die den Umweltbericht einer Kirchgemeinde wie der unseren einzigartig machen:

1. Schöpfungsleitlinien als Umweltpolitik

Die Schöpfungsleitlinien bilden die inhaltliche Grundlage unseres Engagements und dienen als Umweltpolitik für die kommenden vier Jahre. Sie umfassen auch die finanzethische Verantwortung: Unsere Anlagestrategie richtet sich nach dem Pariser Klimaabkommen und den SDG-Kriterien – für uns als grosse Kirchgemeinde eine Selbstverständlichkeit.

2. Selbstverpflichtung der Pfarrpersonen

Bemerkenswert ist, dass die Pfarrpersonen auf Basis der Leitlinien eine eigene Selbstverpflichtung formuliert haben. Wünschenswert wäre, wenn weitere Berufsgruppen diesem Beispiel folgen würden.

3. Klimaschutz und Infrastruktur

Wir haben früh erkannt, wie wichtig es ist, den Gebäudepark zu dekarbonisieren und eigene Energie zu erzeugen. Mit Programmen wie «Netto Null bis 2035» und dem Ausbau erneuerbarer Energien setzen wir dies um – parallel zum «Grünen Güggel».

Urbane Ökologie und nachhaltige Beschaffung

Die Förderung der blau-grünen Infrastruktur – Biodiversität und Wasserkreislauf – ist im urbanen Raum eine dringliche Aufgabe und wird gezielt vorangetrieben. Nachhaltigkeit zeigt sich ausserdem in der Umstellung auf Recyclingpapier, beim Einkauf von Reinigungsmitteln und in der Produktion der Zeitschrift reformiert.lokal.

Wasserflussdiagramm und Biodiversitätsstrategie

Ein eigens erstelltes Wasserflussdiagramm macht die Wasserströme sichtbar und zeigt Einsparpotenziale, wie

wir den Trinkwasserverbrauch reduzieren und Regenwasser gezielter nutzen können. Zusammen mit der vom Parlament verabschiedeten Biodiversitätsstrategie leisten wir einen Beitrag gegen die Aufheizung Zürichs und wirken pionierhaft an der Entwicklung zur Schwammstadt mit.

Gemeinschaftliches Handeln und kontinuierliche Verbesserung

Für mehr Nachhaltigkeit in unserer Kirche ist das Zusammenspiel von individuellem und gemeinschaftlichem Handeln entscheidend. Der «Grüne Güggel» wirkt dabei als Motor für stetige Verbesserung. Der herzliche Dank der Kirchenpflege gilt unserer Projektleiterin und Pionierin Sabine Ziegler, dem Umweltteam, dem Steuerausschuss sowie allen Engagierten in den Kirchenkreisen. This is not the end. Gemeinsam geht es weiter – jetzt!



Res Peter

Vizepräsident Kirchenpflege

Ressorts Finanzen und Nachhaltigkeit

Inhalt

Vorwort	3
Die Kirchgemeinde	4
Grüner Güggel	6
Die Systemgrenze	7
Schöpfungsleitlinien	9
Unser Weg zur Nachhaltigkeit	10
Umweltmanagement	12
Umweltkennzahlen	15
Unsere Schwerpunkte	23
Umweltprogramm 2026–2029	24
Nachhaltigkeitsprogramm	
Bereich Immobilien	29
Gültigkeitserklärung	30
Impressum	32

Die Kirchgemeinde

Die Reformierte Kirchgemeinde Zürich verbindet Tradition mit Innovation. Sie engagiert sich für Spiritualität, Bildung, soziales Handeln und den Schutz der Schöpfung – lokal wie global.

Die reformierte Kirchgemeinde Zürich ist die grösste Kirchgemeinde der Schweiz. Die Kirchenpflege leitet die Gemeinde strategisch, das Kirchgemeindepapament bildet die Legislative. Tradition und Innovation prägen unsere Arbeit: Von klassischen Gottesdiensten bis zu kreativen Formaten wie Pride-, Zoo- oder Online-Gottesdiensten. Mit Projekten wie dem Neubau des Sozialwerks Pfarrer Sieber stärken wir das soziale Engagement. Täglich unterstützen Freiwillige, Diakon:innen und Pfarrpersonen Menschen in Not. In Bildung und Spiritualität fördern wir kulturelle Vielfalt.

Nachhaltigkeit ist in unserem Umfeld verankert

Unsere Kirchgemeinde liegt mehrheitlich in der Stadt Zürich, die bis 2035 Netto-Null-Emissionen anstrebt. Mit der Schöpfungsinitiative haben wir den Schutz der Umwelt zu einem strategischen Ziel ernannt. Seit 2019 sind wir Mitglied der Blue Community, um Wasser als öffentliches Gut zu schützen. Unsere kantonalen Leitungsorgane Kirchenrat und Kirchensynode treiben die Nachhaltigkeit aktiv voran: 2024 wurden 2,5 Mio. Franken für eine Fachstelle Nachhaltigkeit gesprochen und bis Ende 2025 sollen alle Kirchgemeinden mit der Zertifizierung nach dem Umweltmanagementsystem «Grüner Guggel» angefangen haben.

Chancen nutzen, Ressourcen planen

Das Umweltmanagementsystem «Grüner Guggel» ist für unsere Kirche eine grosse Chance. Wir stärken unseren kirchlichen Auftrag, schonen die Umwelt und erhöhen unsere Glaubwürdigkeit. Durch Effizienzsteigerungen im Bereich Energie, Wasser und Beschaffung können wir Kosten senken. Wir können unser Umweltengagement sichtbar machen, neue Kooperationen aufbauen und uns noch stärker nach innen und aussen positionieren. Allerdings ist ein Umweltmanagementsystem auch mit einem erheblichen Aufwand verbunden – nicht nur für den Aufbau, sondern auch für den laufenden Prozess und die Umsetzung der Massnahmen. Dies erfordert personelle und finanzielle Ressourcen, die gegenüber anderen Prioritäten sorgfältig abgewogen werden müssen.

549

Mitarbeitende

prägen aktiv das Gemeindeleben mit und werden dabei von 2'600 Freiwilligen unterstützt.

10

Kirchenkreise

sind Teil der Kirchengemeinde und gestalten das kirchliche Leben mit.

65'934

Mitglieder

Die reformierte Kirchengemeinde Zürich ist die grösste Kirchengemeinde der Schweiz.

7

Ressorts

sind Teil der Kirchpflege. Als Exekutive ist sie zuständig für die Gemeindeleitung.

43

Kirchen

besitzt die Kirchengemeinde Zürich, dazu 34 Kirchengemeindehäuser und 48 Pfarrwohnungen sowie weitere Liegenschaften mit 310 Wohnungen.

Netto



Treibhausgasemissionen

soll das gesamte Immobilienportfolio bis 2035 erreichen. Gleichzeitig soll der Wärmeverbrauch deutlich reduziert werden.

11

Fussballfelder

gross ist die Grünfläche der Kirchengemeinde Zürich.

45

Mitglieder

bilden im Kirchengemeindeparlament die Legislative.

Grüner Guggel

Die reformierte Kirchgemeinde Zürich engagiert sich aktiv für den Umweltschutz und die Bewahrung der Schöpfung. 2022 hat die Kirchenpflege entschieden, das Umweltmanagementsystem «Grüner Guggel» einzuführen. Nun liegt unser erster Nachhaltigkeitsbericht nach diesem Standard vor.



Was ist der «Grüne Guggel»?

Der «Grüne Guggel» ist ein Zertifikat, das für Kirchgemeinden und kirchliche Institutionen entwickelt wurde, um Umweltauswirkungen systematisch zu erfassen und zu verbessern. Es basiert auf dem europäischen Umweltmanagementsystem EMAS und wird in der Schweiz durch den Verein «oeku – Kirchen für die Umwelt» vergeben.

Schritt für Schritt zum «Grünen Guggel»

Der Weg zum «Grünen Guggel» folgt einem Zehn-Schritte-Programm. Den Ausgangspunkt bilden eine SWOT-Analyse sowie eine Kontextanalyse, die beide positiv für die Einführung des Umweltmanagementsystems ausfallen. Ein Umweltteam erfasst die relevanten Umweltdaten, legt fest, in welchen Umweltbereichen der grösste Handlungsbedarf besteht und leitet daraus ein Umweltprogramm mit konkreten Zielen und Massnahmen ab. Die Ergebnisse werden in einem Umweltbericht festgehalten. Ein unabhängiges Audit-Team überprüft anschliessend vor Ort, ob die Anforderungen des «Grünen Guggels» eingehalten werden. Erst danach wird das Label verliehen.

Kernindikatoren des «Grünen Guggels»

Der «Grüne Guggel» erfasst jährlich die Umweltauswirkungen anhand von sieben Kernindikatoren:

- Heizenergieverbrauch
- Stromverbrauch
- Anteil erneuerbarer Energien
- Wasserverbrauch
- Materialverbrauch, insbesondere Papierverbrauch
- Abfallaufkommen
- Biologische Vielfalt bzw. Flächennutzung auf dem Kirchenareal
- CO₂-Emissionen

Die Kirchenpflege dokumentiert den Fortschritt des «Grünen Guggels» jährlich im Management Review und legt die Weiterentwicklung fest. Alle zwei Jahre erscheint ein Umweltbericht, dessen Kennzahlen als Grundlage für neue Umweltziele und Massnahmen dienen. Nach zwei Jahren erfolgt eine Zwischenvalidierung, eine Rezertifizierung nach vier Jahren. Der «Grüne Guggel» ist ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess, der Mitarbeitende wie Gemeindemitglieder motiviert, neue Wege zur Nachhaltigkeit zu gehen.

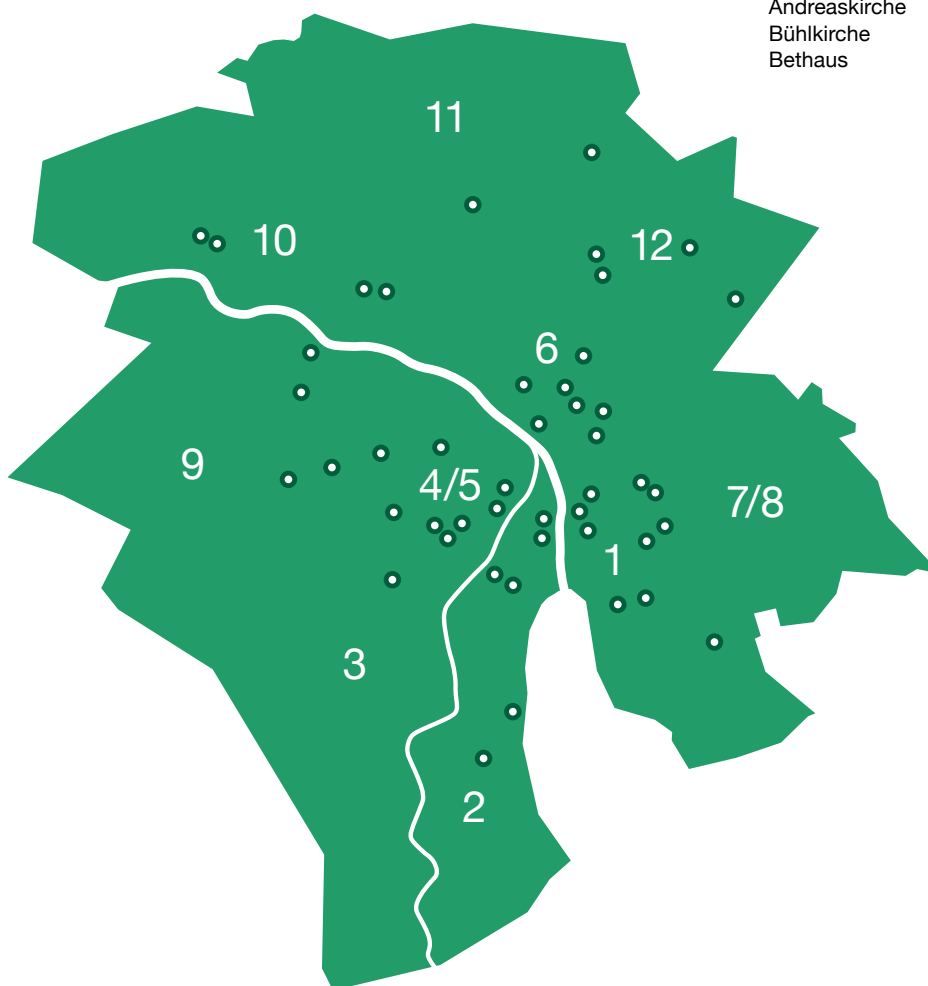


oeku – Kirchen für die Umwelt
Mehr zum gemeinnützigen Verein oeku und seiner Arbeit rund um den Grünen Guggel
www.oeku.ch

Die Systemgrenze

Unsere Kirchen, Kirchgemeindehäuser oder Verwaltungsgebäude stehen im direkten Zusammenhang mit kirchlichen Aufgaben. Diese zweckgebundenen Gebäude zählen zum Verwaltungsvermögen und werden im Rahmen des «Grünen Güggels» beurteilt.

Alle Vermögenswerte, die nicht unmittelbar der Aufgabenerfüllung der Kirchgemeinde dienen, sind dem Finanzvermögen zugeordnet. Dazu gehören insbesondere rund 300 Mietwohnungen. Diese Liegenschaften werden im vorliegenden Umweltbericht nicht berücksichtigt.



Kirchenkreis 1

Predigerkirche
Lavaterhaus,
Kirche St. Peter
Fraumünster
Helferei

Kirchenkreis 2

Kirche Enge, KGH Enge
Kirche Leimbach,
KGH Leimbach
Alte Kirche Wollishofen
Kirche Auf der Egg
KGH Wollishofen
Hauriweg

Kirchenkreis 3

Kirche Friesenberg,
KGH Friesenberg,
Untihaus
Thomaskirche,
KGH Im Gut
KGH Wiedikon
Andreaskirche
Bühlkirche
Bethaus

Kirchenkreis 4/5

Zentrum Johannes
(Kirche, KGH)
Areal Bullinger
Bullingerhaus,
Bullingerkirche
Geschäftsstelle,
KGH St. Jakob

Kirchenkreis 6

Kirche Oberstrass
Stapferstrasse
KGH Oberstrass
Zentrum Paulus
(Kirche, KGH)
Kirche Unterstrass
Kirche Letten, KGH Letten
Kirche Matthäus,
Pavillon Matthäus

Kirchenkreis 7/8

Zentrum Balgrist
(Kirche, KGH)
KGH Hottingen
Kreuzkirche
Alte Kirche Fluntern
Grosse Kirche Fluntern
Kirche Neumünster
KGH Neumünster

Kirchenkreis 9

Kirchenzentrum Albisrieden
Alte Kirche Albisrieden
Zentrum Altstetten
(Neue Kirche,
Alte Kirche, KGH)
Chilehuus

Kirchenkreis 10

Kirche Höngg
Kirchgemeindehaus Höngg
Haus Sonnegg
Kirche Oberengstringen
KGH Oberengstringen

Kirchenkreis 11

Alte Kirche Affoltern
Markuskirche, KGH Affoltern
Niklauskirche
Zentrum Glaubten
(Kirche, KGH)

Kirchenkreis 12

Kirche und KGH Saatlen
Kirche Oerlikon
KGH Oerlikon
Kirche Schwamendingen
KGH Schwamendingen

«Eine Wurzel der ökologischen Krise liegt in unserer gestörten Beziehung zur Welt. Wirtschaft und Politik müssen so gestaltet werden, dass das Aufblühen allen Lebens, nicht Profit, im Zentrum steht. Für uns als Stadtkloster sind Spiritualität und politisches Engagement wichtige Hebel: In der Spiritualität stellen wir uns der Realität und finden Hoffnung – um in Politik, auf Demos und im Alltag Veränderung zu bewirken.»

— Tobias Adam, Mitglied Stadtkloster Zürich
und Mitinitiant der Schöpfungsinitiative



Das Zentrum Altstetten verfügt über die fortschrittlichste Energieversorgung der Kirchgemeinde. Eine Erdsonden-Wärmepumpe heizt die Gebäude und seit 2024 produziert die grosse Photovoltaikanlage auf der denkmalgeschützten Kirche Strom.

Schöpfungsleitlinien

Die Verantwortlichen der reformierten Kirchgemeinde Zürich anerkennen, dass wir uns in einer Umweltkrise befinden und dass dringlich Massnahmen gegen deren Auswirkungen ergriffen werden müssen. Mit diesen Leitlinien verpflichten wir uns zum Handeln. Dabei leitet uns der Glaube an Gott bei der Erfüllung unserer Selbstverpflichtung in der Verantwortung gegenüber Gott und für die Schöpfung. Dazu wollen wir:

1.

an Gottesdiensten und Veranstaltungen sowie in unseren Publikationsorganen für das Wunder der Schöpfung sensibilisieren und das Engagement für Nachhaltigkeit an Gemeindeglieder und weitere Interessierte weitergeben, insbesondere in der Passions- und Schöpfungszeit;

2.

die Belastungen und Gefahren für die Umwelt durch kontinuierliche Verbesserung unserer Umweltbilanz reduzieren und die bestmöglichen Technologien zum Wohl der Umwelt einsetzen;

3.

die Mitarbeitenden und Gemeindeglieder einbeziehen und sensibilisieren, um die Umweltbelastungen (Mobilität, Beschaffung, Ernährung, Wasser- und Energieverbrauch etc.) zu minimieren, eine Kreislaufwirtschaft zu fördern und dadurch Ressourcen zu schonen;

4.

die Biodiversität fördern;

5.

unsere Gebäude mit 100% erneuerbarem Strom und Wärme versorgen und deren Betrieb energetisch optimieren (Netto-Null bis 2035);

6.

unsere Finanzanlagen wirkungsorientiert und nach den Kriterien der Nachhaltigkeit (Umwelt, Soziales und Wirtschaft) ausrichten;

7.

uns als Kirchgemeinde gegenüber den nationalen und kantonalen Umweltgesetzen und städtischen Verordnungen konform verhalten;

8.

Gesetzesvorlagen unterstützen, welche die gesellschaftlichen Akteure auf ihre Umweltverantwortung behaften.

«Im Glauben an die Liebe Gottes, des Schöpfers, erkennen wir dankbar das Geschenk der Schöpfung, den Wert und die Schönheit der Natur. Gemeinsam wollen wir uns für nachhaltige Lebensbedingungen für die gesamte Schöpfung einsetzen.»

– Aus Charta Oecumenica von 2001

Gottes Geist stiftet uns zu schöpfungsbewusstem Tun an und weist uns ins Gebet, dass Gottes heilige Kraft das bewirke, was ausser unserer Macht steht. Wir sehen uns als lernende Institution im Austausch mit der politischen Gemeinde und der Umweltforschung. Wir agieren in einem Netzwerk mit der Zivilgesellschaft, mit anderen Religionsgemeinschaften, der Wirtschaft und Politik zur Förderung der Nachhaltigkeit und des verantwortlichen Umgangs mit der Schöpfung.


Diese Umweltleitlinien wurden vorbereitet durch eine Arbeitsgruppe, vernehmlasst durch Mitarbeitende und Behörden, empfohlen von Umweltteam und Steuergruppe Grüner Güggel, finalisiert und verabschiedet durch die Kirchenpflege der Kirchgemeinde Zürich.
Zürich, 10. Juli 2024


Unser Weg zur Nachhaltigkeit

Auf unserem Weg in Richtung einer ökologischen und fossilfreien Kirche haben wir in den letzten Jahren wichtige Entscheide gefällt, fundierte Analysen erstellt, Massnahmen in die Wege geleitet oder umgesetzt und unsere Gemeinschaft für ökologische Themen sensibilisiert. Die Chronik zeigt die wichtigsten Meilensteine in Kürze.

2022


Erste Schritte mit Heizungsoptimierungen


 Die Kirchenpflege beschliesst, ein Umweltmanagementsystem einzuführen.


 Wir starten aufgrund der Strommangellage mit Energiesparmassnahmen im Wärmebereich wie angepasste Heizzeiten, fixierte Thermostate und Schulungen zur Betriebsoptimierung.

2023

Start «Grüner Güggel» und Ausbau Photovoltaik


 Die Kirchgemeinde beschliesst den systematischen Ausbau von Photovoltaikanlagen mit einem Rahmenkredit für vier Pilotanlagen.


 Der «Grüner Güggel»-Prozess startet, mehr als 500 Mitarbeitende werden befragt und ein Ideenspeicher angelegt.


 Auf unserer Website erklären wir den Prozess zum «Grünen Güggel», publizieren die Beschlüsse und berichten mit Fallbeispielen, wie wir Nachhaltigkeit leben.


2024


Nachhaltigkeit nimmt auf allen Ebenen Fahrt auf.


 Geschäftsleitungsbeschluss: Umstellung Druckerpapier auf 100% Recycling-Qualität mit Label Blauer Engel.


 Die Kirchgemeinde formuliert Schöpfungsleitlinien als Grundlage für ihr Umwelthandeln.


 Als Basis des Umweltprogramms starten wir mit Begehungen, um die Umweltauswirkungen des kirchlichen Betriebs zu analysieren.


 Wir feiern den Weltwassertag an sieben Standorten mit 250 Gästen und unterschiedlichen Aktivitäten.


 Zur Information der Mitarbeitenden erstellen wir ein Erklärvideo zu den Schöpfungsleitlinien. Das Video ist auf Youtube auch für alle zugänglich.


 Die reformierte Kirchgemeinde Zürich setzt sich zum Ziel, die Energieversorgung bis 2035 fossilfrei zu gestalten.

 Wir werden Mitglied des Verbunds Lebensraum Zürich und führen seither jährlich Rundgänge und Anlässe zum Thema Biodiversität durch.


 «Blue Community Schweiz» geht eine Partnerschaft mit «Solidarit'eau» und dem Verband Schweizer Wasserfachleute (VSA) ein. Wir stellen die Vertretung der «Blue Churches» in der strategischen Begleitgruppe.


 Der Vorplatz Paulus wird partizipativ mit dem Quartier geplant und einheimische Sträucher werden gesetzt.

 Die PV-Anlagen auf den Dächern des Kirchgemeindehauses und der Neuen Kirche in Zürich Altstetten produzieren Strom.

 Das Schenkhäus bietet jungen Erwachsenen Begegnung, Kultur und Spiritualität, setzt


auf ökologische Tauschökonomie und minimiert den ökologischen Fussabdruck im Betrieb.


 Am Chileräbhügel beim Neumünster werden 250 neue, pilzresistente Rebstöcke gepflanzt. Rund 150 Vereinsmitglieder pflegen die Reben gemeinsam mit Winzer Franz Schönbächler und schaffen Biodiversität.

 Die Arbeitssicherheit und der Gesundheitsschutz werden standardisiert – mit Checklisten, einem Online-Tool und systemischen Aus- und Weiterbildungen. Die Aufnahme der Gefahrenermittlung läuft bis Ende 2025.

2025


In kontinuierlichen Schritten hin zum «Grünen Güggel»


 Die Dekarbonisierung startet: Wir stellen fossile Heizanlagen auf Wärmepumpen und Fernwärme um. Im Perimeter «Grüner Güggel» betrifft dies bis 2026 die Anlage an der Dolderstrasse 60 und Wegackerstrasse 48.


 Die Photovoltaikanlage auf den Flachdächern beim Haus Seefeld wird in Betrieb genommen.


 Die zentrale Beschaffung stellt das Kernsortiment auf


biologisch abbaubare Reinigungsmittel und rezykliertes Hygienepapier um.


 Bei der zweiten Sonderabfallsammlung werden 750 kg Sonderabfall wie Chemikalien, Batterien, Lacke, Farben, Leuchtmittel und Pflanzenschutzmittel entsorgt.


 Die erste Phase von «Der Grüne Jakob» in Zürich ist abgeschlossen: Ein Gärtner und fünf Freiwillige haben eine Ruderalfläche angelegt, Regenwasser wird in einem Graben vor Ort versickert. Die Pflege übernehmen künftig Freiwillige.


 Drei Teams nehmen an der «Bike to Work»-Challenge teil und legen insgesamt 2033 Kilometer zurück. Dabei sparen sie 291 Kilogramm CO₂ ein.


 Die Kirchgemeinde Zürich erhöht den Biogasanteil der Gasversorgung von 40% auf 50% (seit 2022) – ohne Mehrkosten dank bestehendem Rahmenvertrag.


 Für eine strategische Ausrichtung der Vergaben werden die OeME-Kredite jährlich gemäss den UNO-Nachhaltigkeitszielen (SDGs) rapportiert.

 Der Druck der Zeitung «reformiert.lokal» wird erstmals unter Einbezug sozialer und ökologischer Kriterien öffentlich ausgeschrieben: kurze Transportwege, erdölfreier Druck, 100% recyceltes Papier, CO₂-Bilanz und Ausgleich.


 Hauswarte, Sigristen und weitere Mitarbeitende in den Kreisen werden mit Berufskleidung aus 100% rezyklierten Textilien nach ILO-Standards ausgestattet.


 Im Perimeter des «Grünen Güggels» sind bereits vier Photovoltaikanlagen in Betrieb. Kirchenpflege und Parlament bewilligen weitere Anlagen an sieben Standorten.

 Rund 740 m² Aussenfläche bei drei Pfarrgärten, vier Kirchen und einem Kirchgemeindehaus werden mit Kostenbeteiligung des Förderprogramms «Stadtgrün» biologisch aufgewertet.

 Ein internes Audit ermittelt den Status in Recht, Umwelt und Management anhand eines standardisierten Fragenkatalogs und dokumentiert die Erfüllung der «Grüner Güggel»-Kriterien.

2026

 Ein externes Audit durch ein unabhängiges kirchliches Audit-Team bestätigt 2026, dass die Anforderungen des «Grünen Güggels» erfüllt sind.

 Das Kirchgemeindepapament überweist die Motion «Biodiversität» und beauftragt die Kirchenpflege, eine Strategie zur Artenvielfalt auszuarbeiten. Der Rahmenkredit wird voraussichtlich im Februar 2026 bewilligt und gilt für acht Jahre.

Umweltmanagement

Ein engagiertes Team, klare Kompetenzen und strukturierte Entscheidungsabläufe sind entscheidend, um ein Umweltmanagementsystem erfolgreich aufzubauen, Massnahmen umzusetzen und die gesetzten Ziele zu erreichen. In den vergangenen zwei Jahren hat das Umweltteam aktiv an der Einführung des Umweltmanagementsystems «Grüner Guggel» mitgewirkt. Die Mitglieder haben die notwendigen Grundlagen geschaffen und wertvolle Vorarbeit geleistet. Für die weitere Umsetzung organisieren wir uns nun dezentral.

Unser Umweltteam 2024–2025



Petra Wälti-Symanzik
Betriebsleiterin
Kirchenkreis vier fünf



Susanne Meier
Co-Betriebsleiterin
Kirchenkreis drei



Renata Pakosta
Teamleitung Facility
Management und Dienste



Christine Kulemann
Projektleiterin
Nachhaltigkeit Immobilien



Oliver Novak
Sigrist Kirche Enge
Kirchenkreis zwei



Pfarrer Herbert Anders
(bis 1.5.2024)
Kirchenkreis drei



**Pfarrer Patrick
Schwarzenbach**
(ab 1.9.2024)
Kirchenkreis vier fünf



Melinda Rieder
Mitglied Kirchenkreis-
kommission neun
(bis 30.6.2024)



Susanne Stamm
Mitglied Kirchenkreis-
kommission sieben acht
(seit 1.10.2024)



Sabine Ziegler
Projektleiterin
Nachhaltige Entwicklung/
Grüner Guggel

EXTERNER BERATER

Andreas Frei
Fachstelle oeku –
Kirchen für die
Umwelt

STEUERAUSSCHUSS

Res Peter
Kirchenpfleger Finanzen
und Nachhaltigkeit,
Präsident des Steuer-
ausschusses

Kati Pflugshaupt

Betriebsleiterin
Kirchenkreis sechs

Andreas Stoll

Präsident Kirchenkreis-
kommission zwölf

Jürg Baumgartner

Pfarrer Kirchenkreis zwei

Heidrun Studer

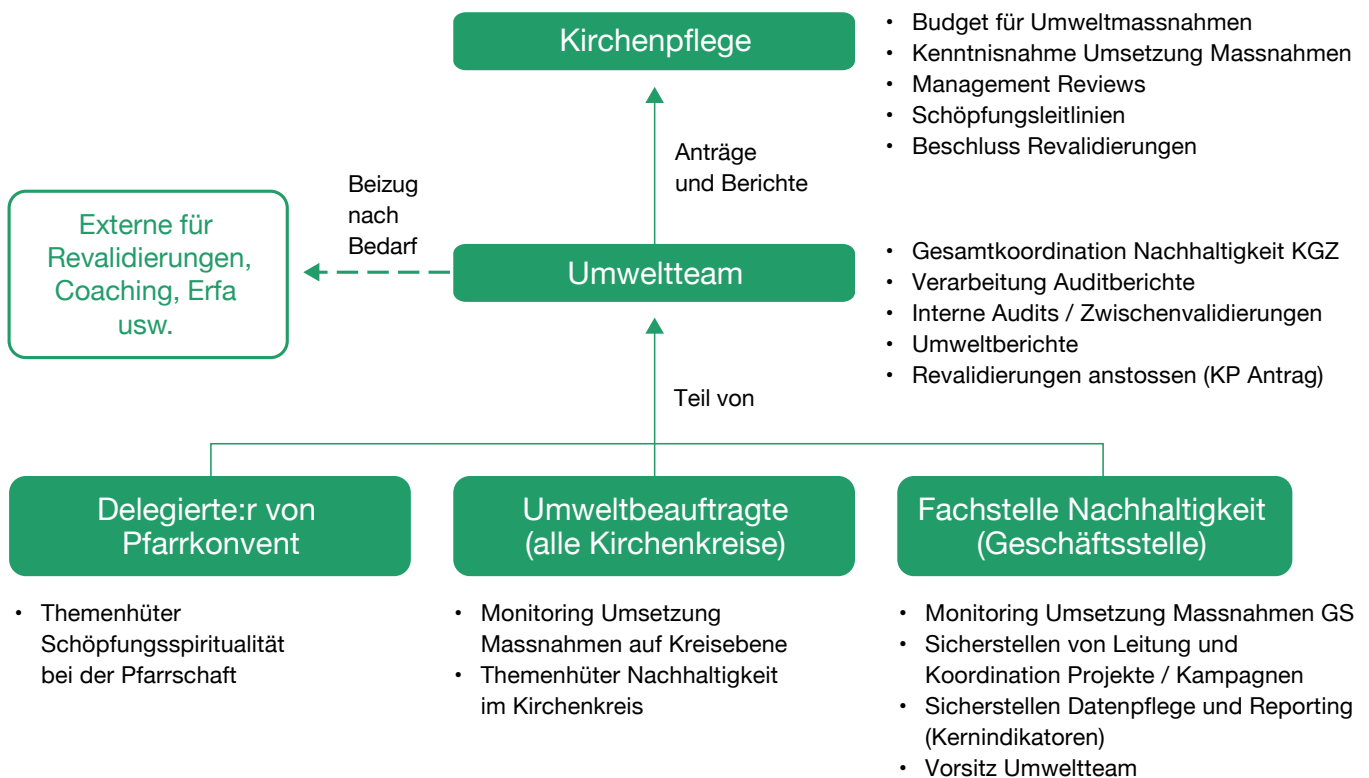
Geschäftsführerin

Unsere Umwelt-Organisation in Zukunft

Nach dem Erhalt des Zertifikats «Grüner Güggel» liegt der Fokus in den kommenden vier Jahren auf der Umsetzung der definierten Massnahmen, Kampagnen und Projekte sowie auf dem Zwischenaudit. Ziel ist die erfolgreiche Revalidierung.

Für das Umwelt-Team delegiert jeder Kirchenkreis eine verantwortliche Person (Umweltbeauftragte), die das Thema auf lokaler Ebene vorantreibt und die Aktivitäten koordiniert. Das Umweltteam trifft sich regelmässig, koordiniert die Umsetzung, bearbeitet Unterstützungsanfragen und erstellt Massnahmenberichte. Der Bereich Immobilien unterstützt das Team fachlich und setzt die Massnahmen in den Gebäuden um.

Die Projektleitung, aktuell bei der Nachhaltigkeitsverantwortlichen Immobilien angesiedelt, steuert den Gesamtprozess gemeinsam mit dem Umweltteam und sorgt für die Koordination innerhalb der Organisation. Die Kirchenpflege trägt die Hauptverantwortung und entscheidet über strategische Fragen und Anträge. Jährlich verpflichtet sich selbst, die Pfarsschaft in seiner/ihrer Arbeit die Nachhaltigkeit konkret zu behandeln.



«Vor rund zwei Jahren fiel mir in der Geschäftsstelle ein Wasserspender im Pausenbereich auf – sofort wusste ich: den brauchen wir auch im Kirchenkreis sieben acht. Gesagt, getan: Seither steht ein Spender in unserer Küche. Wir verzichten auf Glas- und PET-Flaschen, sparen Budget und leben die Grundsätze der «Blue Community» für einen verantwortungsvollen Umgang mit Wasser.»

— Sabrina Buser, Stv. Betriebsleitung Kirchenkreis sieben acht

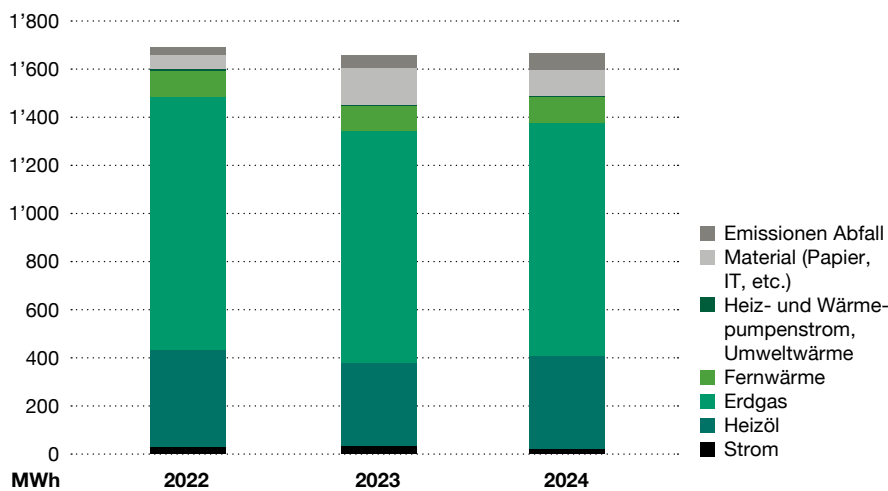


Pflanzaktion mit Freiwilligen des Vereins Chileräbhügel Neumünster: 2024 haben sie alle Rebstöcke durch pilzresistente Sorten ersetzt und Strukturen für die Biodiversität geschaffen.

Umweltkennzahlen

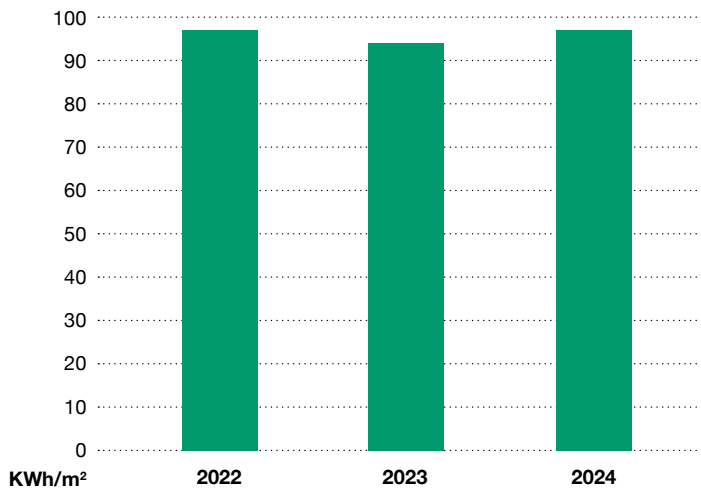
Für den Umweltbericht erfasste die Kirchgemeinde Zürich die Kennzahlen nach den Vorgaben des «Grünen Güggels». Zu diesen Kernindikatoren gehören Energieeffizienz, Wärmeenergie und Strom, der Anteil der erneuerbaren Energien, Wasserverbrauch, Material (Papierverbrauch), Abfall, biologische Vielfalt und CO₂-Emissionen. Zusätzliche Angaben zu Mobilität und Wasserfluss ergänzten wir freiwillig.

CO₂-Emissionen



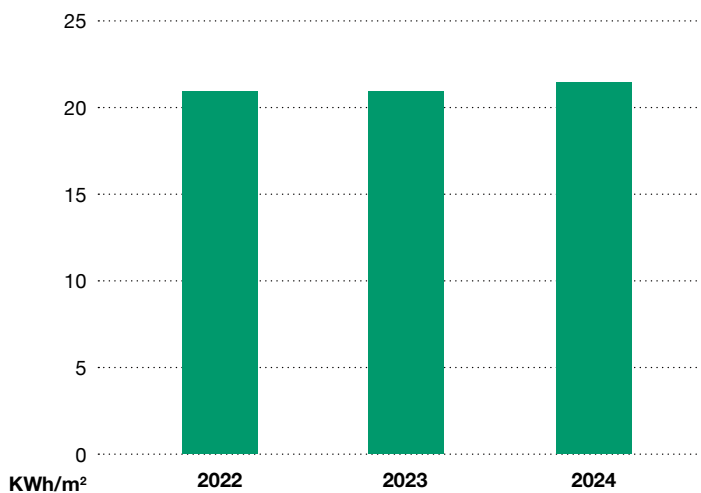
Die CO₂-Emissionen des Stromverbrauchs sind dank vollständigem Bezug von erneuerbaren Energien vernachlässigbar. Die Emissionen bei der Wärmeerzeugung sind von 2022 bis 2024 um rund 5% gesunken und sollen gemäss Dekarbonisierungsstrategie bis 2035 auf null sinken. Die Einsparung ist hauptsächlich der Erhöhung des Biogasanteils von 40 auf 50% zu verdanken. Die Emissionen aus dem Verbrauch von Materialien wie Papier, Laptop oder Drucker haben dank Umstellung auf 100% Recyclingpapier 2024 abgenommen. Gleichzeitig haben die Treibhausgasemissionen durch Abfall aufgrund steigender Mengen um rund 10% zugenommen.

Wärmeverbrauch



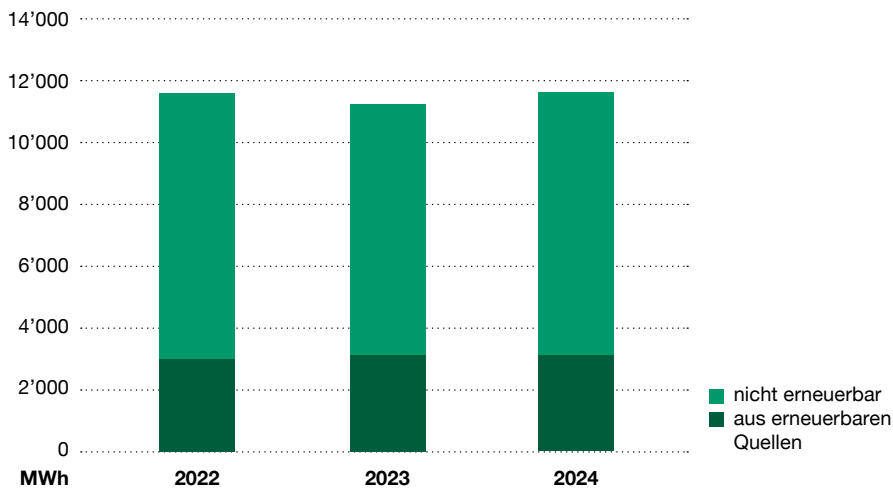
Der Energieverbrauch für Wärme ist über die letzten drei Jahre mehr oder weniger konstant geblieben. Darin eingerechnet ist auch der Strombedarf für Heizungen und Lüftungen. Eine massive Reduktion des Wärmeverbrauchs ist insbesondere bei Kirchen schwer zu realisieren, da umfassende Massnahmen an der Gebäudehülle, wie Dämmung von Fassaden oder Fensterersatz mit dem Denkmalschutz oder dem Erscheinungsbild nicht vereinbar sind. Bei jedem Heizungsersatz werden Dämmungen an Keller und Dach und eine umfassende Betriebsoptimierung nach Nutzungszeiten geprüft.

Stromverbrauch



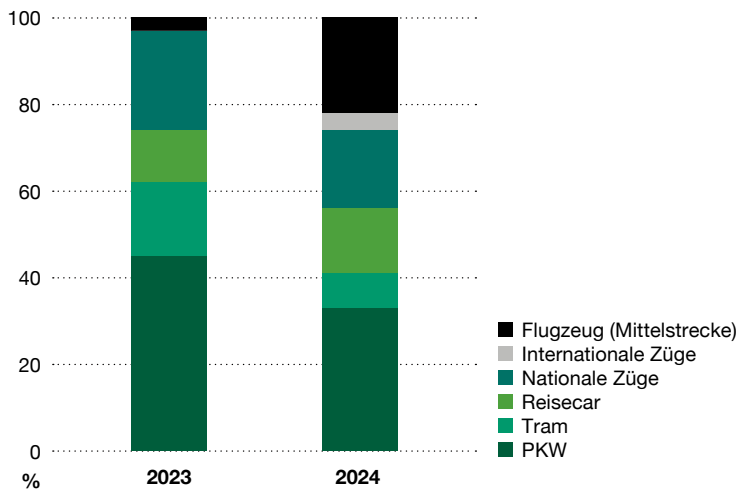
Der Stromverbrauch für Beleuchtung, Liftanlagen und sämtliche Geräte ist von 2022–2024 leicht, aber stetig gestiegen. Dies lässt sich auf die verstärkte Nutzung der Räumlichkeiten und die schwierige Steuerung der Nutzungsgewohnheiten zurückführen. Dank Projekten zum Umstieg auf LED-Leuchten sowie Betriebsoptimierungen sollte der Verbrauch künftig sinken.

Gesamtenergieverbrauch



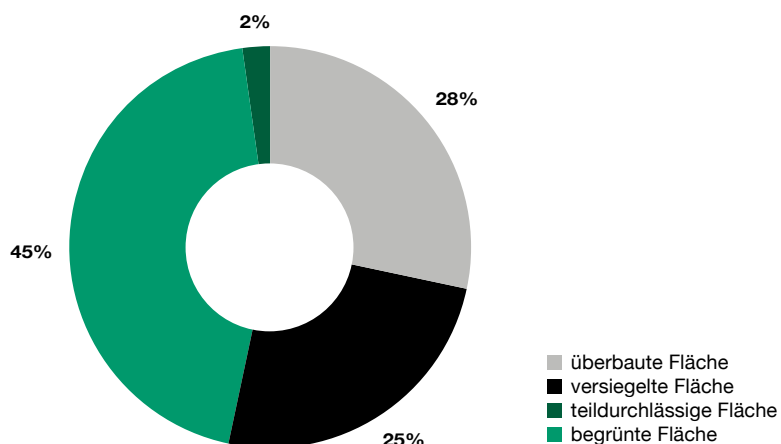
Der Gesamtenergieverbrauch ist konstant geblieben. Durch die geplanten, systematischen Betriebsoptimierungen wird künftig eine Reduktion erwartet.

Mobilität



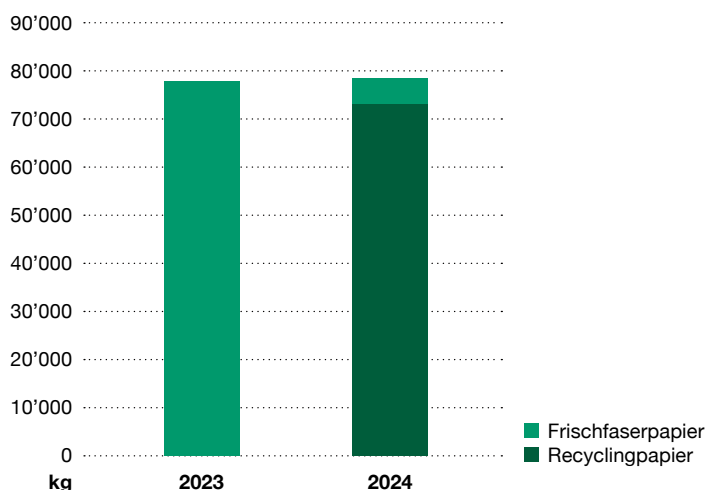
Aus Spesenabrechnungen, Spesenreglement und Angaben zu Gemeindereisen wurde erhoben, wie sich die Mobilität der Kirchgemeinde auf verschiedene Verkehrsträger aufteilt. Erfreulich ist, dass der Anteil des motorisierten Individualverkehrs abgenommen hat. Für Gruppenreisen kommen häufig Reisebusse zum Einsatz, was für längere Reisen komfortabel und effizient ist. Zwei Mittelstrecken-Flugreisen haben den Anteil des Flugverkehrs 2024 deutlich erhöht. Solche Flugreisen könnten in Zukunft vermieden werden.

Biodiversität



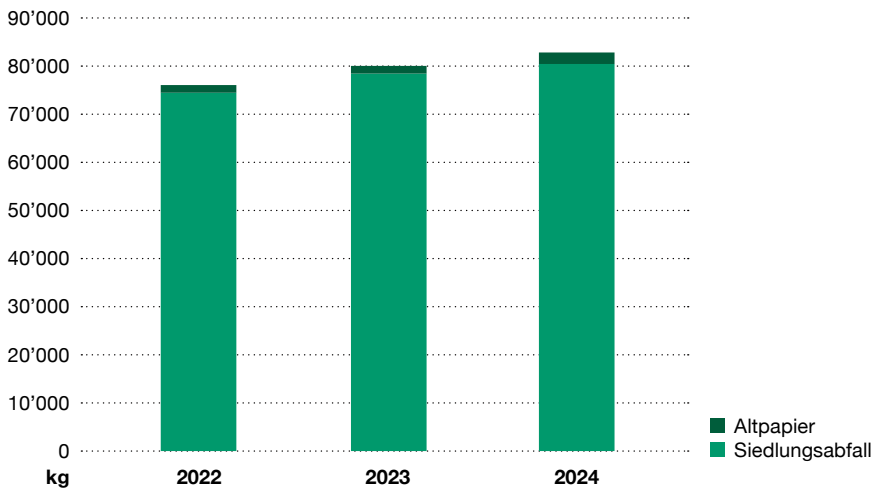
Der Stand der Biodiversität wird anhand des Flächenverbrauchs gemessen. Dieser hat sich in den letzten Jahren nicht verändert. Die Grünflächen machen 28% aus. Wie ökologisch wertvoll diese Grünflächen sind, wurde bis anhin nicht parzellenscharf erhoben und aus Schätzung der Biotopenkartierung der Stadt Zürich entnommen. Der überwiegende Teil der Flächen sind fest überbaut. Bei versiegelten Flächen handelt es sich um Plätze und Wege, die teilweise entsiegelt werden könnten. Zu den teildurchlässigen Flächen zählen z.B. Kiesplätze.

Papier



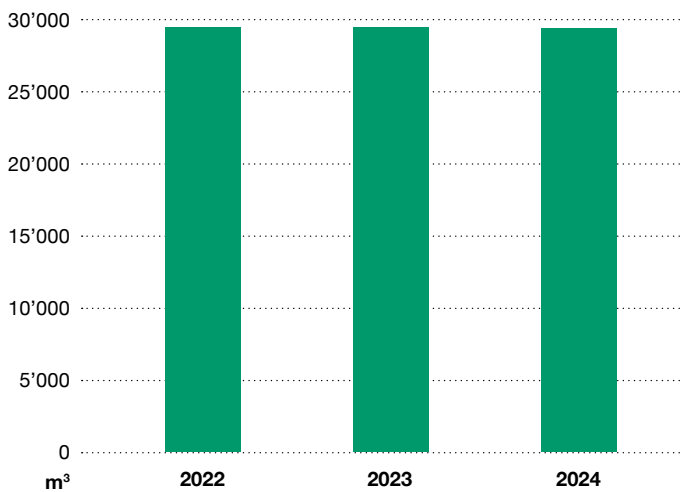
Der Verbrauch an Druckerpapier hat von 2022 bis 2024 zwar um 48'000 Blatt abgenommen, das Gewicht ist jedoch gleichgeblieben. Mit der Umstellung auf 100% Recyclingpapier ohne Chlor und optischen Aufheller der Qualität Blauer Engel im Jahr 2024 konnten wir den Ressourcenverbrauch und die CO₂-Belastung des Papierverbrauchs deutlich senken.

Abfall



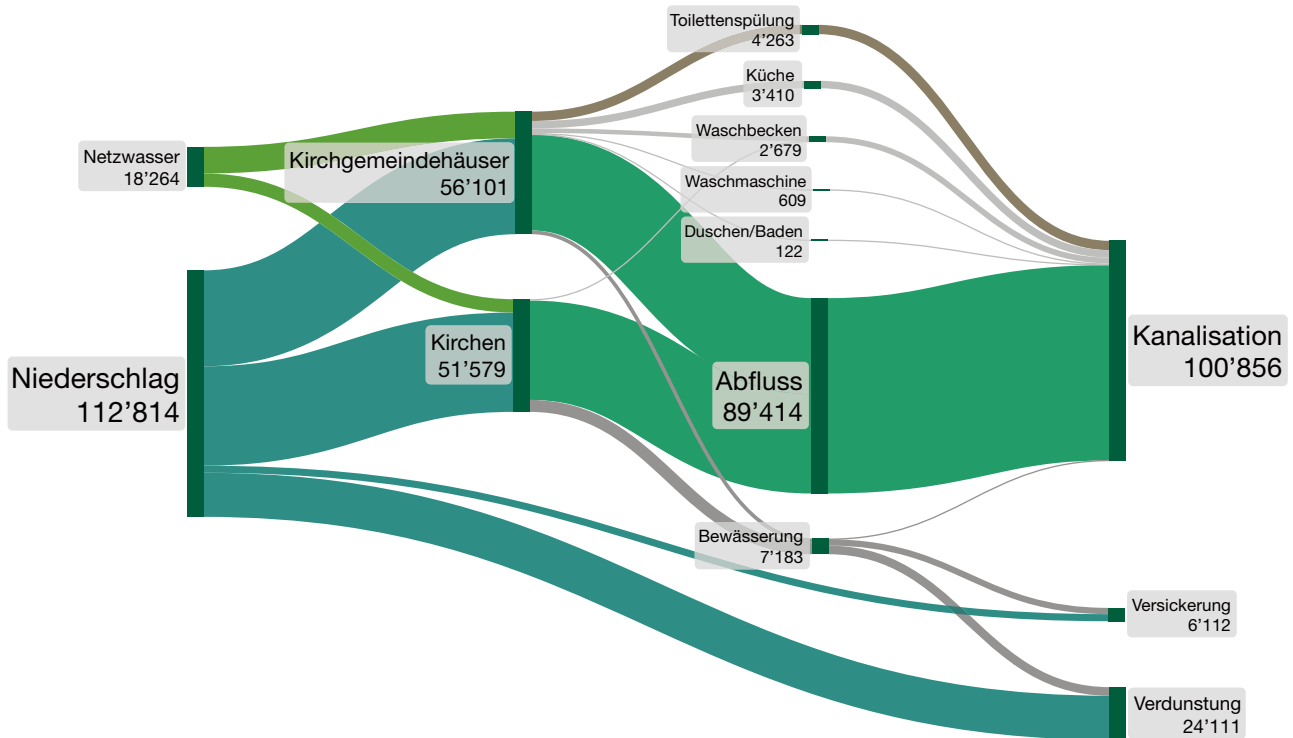
Die Menge Siedlungsabfälle ist von 2022 bis 2024 trotz Sammelstationen um 6 Tonnen gestiegen. Auch die Menge des separat gesammelten Papiers stieg in dieser Periode deutlich an. Die separate Sammlung von Bioabfällen (nicht in der Grafik enthalten) ist von 32 auf 245 kg gestiegen. 2024 fand erstmals eine gemeindeweite Sondermüllsammlung statt.

Wasserverbrauch

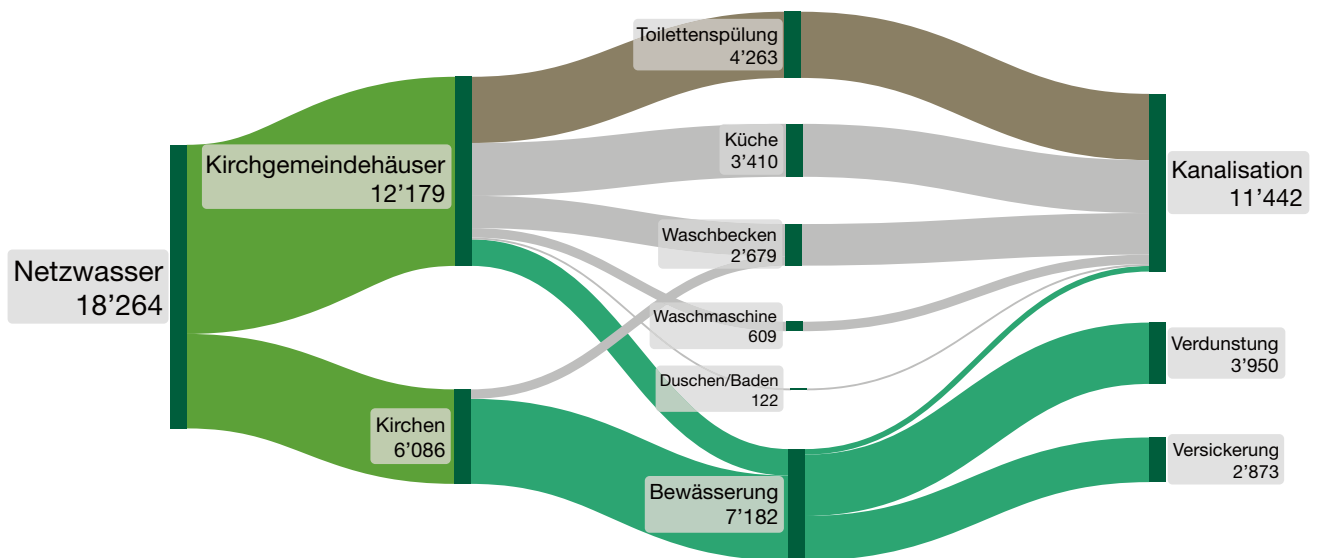


Der Wasserverbrauch ist über die letzten Jahre konstant geblieben. Um gezielte Massnahmen einzuleiten, wurde ein Wasserflussanalyse erstellt.

Wasserflussanalyse



Die **gesamte Wasserflussanalyse** zeigt deutlich, dass Netzwasser insgesamt nur einen kleinen Teil des gesamten Wasserumsatzes auf unserem Perimeter ausmacht. Viel grösser ist die Menge an Niederschlag, die auf unseren Grundstücken anfällt. Der überwiegende Teil wird von den bebauten und versiegelten Flächen in die Kanalisation geleitet. Nur ein kleiner Teil versickert über die Grünflächen.



Wird nur das **Netzwasser** betrachtet, wird deutlich, dass sehr viel Trinkwasser für WC-Spülungen und die Bewässerung verbraucht wird. Auch der Wasserverbrauch für Küchen und Waschbecken trägt erheblich zum Gesamtverbrauch bei. Dieses sogenannte Grauwasser könnte vor Ort ohne grossen Aufwand gereinigt werden.

Kennzahlen «Grüner Güggel»

Indikator	Einheit	2022	2023	2024
STAMMDATEN				
Mitarbeitende (Vollzeitäquivalente)	FTE	255	260	259
Gemeindeglieder	Gg	77'771	73'103	65'934
Energiebezugsfläche (EBF)	m ²	98'978	98'978	98'978
WÄRME				
Wärmemenge unbereinigt	kWh	9'631'935	9'281'085	9'583'912
Wärmemenge bereinigt	kWh	11'660'248	11'373'115	11'658'038
Wärmemenge bereinigt/m ²	kWh/m ²	97	94	97
CO ₂ e-Emissionen Wärme	t CO ₂ e	1'656	1'500	1'549
STROM				
ges. Stromverbrauch (ohne Strom für WP)	kWh	2'075'160	2'116'513	2'172'421
Strommenge/m ²	kWh/m ²	21	21	22
CO ₂ e-Emissionen Strom	t CO ₂ e	28	31	19
Solarstromproduktion	kWh	–	80'417	107'124
ERNEUERBARE ENERGIEN				
Gesamtenergieverbrauch	MWh	11'707	11'398	11'756
davon aus erneuerbaren Quellen	MWh	3'024	3'160	3'133
Anteil erneuerbare Energie am Gesamtenergieverbrauch	%	26	28	27
Anteil erneuerbare Energie am Wärmeverbrauch	%	8	9	9
Anteil erneuerbare Energie am Stromverbrauch	%	98	99	99
WASSER				
ges. Wasserverbrauch	Liter	29'170'000	28'710'000	29'118'000
Wasserverbrauch/m ²	l/m ²	295	290	294
PAPIER				
ges. Papierverbrauch	kg	–	78'793	79'343
Recyclingpapier	kg	–	–	73'929
Frischfaserpapier	kg	–	78'793	5'415
CO ₂ e-Emissionen Papier	t CO ₂ e	–	110	60
ABFALL				
ges. Abfallaufkommen	kg	75'951	80'211	83'561
Siedlungsabfall	kg	74'419	78'271	80'332
Altpapier	kg	–	1'620	2'480
Bioabfall	kg	32	140	245
gefährlicher Abfall	kg	–	180	504
CO ₂ e-Emissionen	t CO ₂ e	39	42	44
BIODIVERSITÄT / FLÄCHENVERBRAUCH				
ges. Grundstücksfläche	m ²	191'791	191'791	191'791
überbaute Fläche	m ²	54'464	54'464	54'464
versiegelte Fläche	m ²	48'046	48'046	48'046
begrünte Fläche	m ²	85'344	85'344	85'344
teildurchlässige Fläche	m ²	3'937	3'937	3'937
CO₂e-EMISSIONEN				
CO ₂ e-Emissionen Energie	t CO ₂ e	1'684	1'530	1'568
CO ₂ e-Emissionen Energie/m ²	kg CO ₂ e/m ²	17	15	16
CO ₂ e-Emissionen Material (Papier, IT, etc.)	t CO ₂ e	62	161	114
CO ₂ e-Emissionen Abfall	t CO ₂ e	39	59	76
Gesamte CO ₂ e-Emissionen	t CO ₂ e	1'786	1'732	1'719

«Im Offenen St. Jakob haben wir das Thema Schöpfung auf vielfältige Weise präsent gehalten: Mit dem Projekt «Grüner Jakob» begrünten wir die Fläche um die Kirche am Stauffacher, feierten Tiersegnungs- und Tierabschiedsgottesdienste und organisierten zusammen mit dem Stadtkloster, der Johanneskirche und NGOs eine Schöpfungswoche, um die Lebendigkeit des Lebens zu schützen und zu feiern.»

— Patrick Schwarzenbach, Pfarrer Citykirche Offener St. Jakob



Wasser wird zunehmend ein wichtiges Thema, das wir aktiv angehen. Ein Beispiel: Mehr als 100 Personen haben an der Vorführung des Films «Holy Shit» in der Wasserkirche teilgenommen. Beim anschließenden Podium wurde lebhaft diskutiert.

Unsere Schwerpunkte

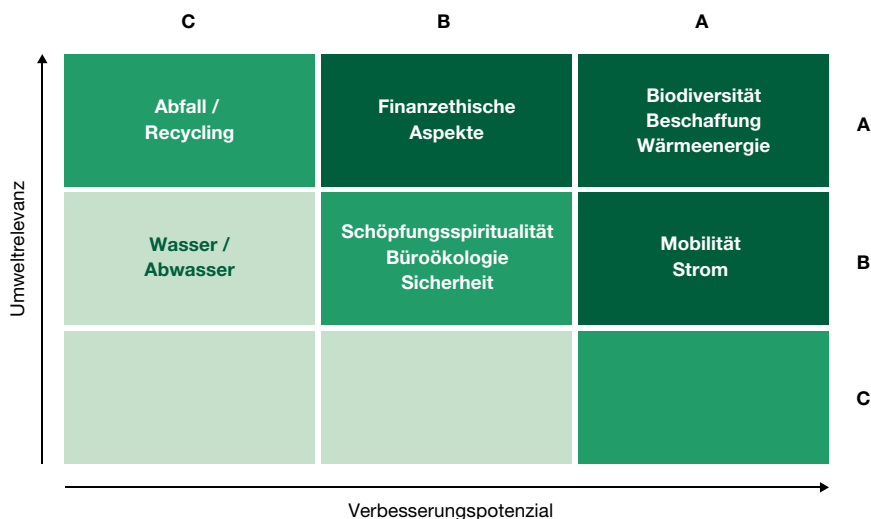
Die Umweltkennzahlen geben Auskunft, wo wir stehen. In welchen Umweltbereichen wir uns weiterentwickeln wollen, zeigt die Potenzialanalyse. Sie macht sichtbar, welche Handlungsfelder Priorität haben und wo wir Schwerpunkte setzen. Basis dazu bildete eine umfangreiche Bestandesaufnahme mit Befragungen und Begehungen.

Umfrage zeigt hohes Bewusstsein

Zwischen November 2023 und März 2024 befragte die Reformierte Kirchgemeinde Zürich Mitarbeitende, Freiwillige und Behördenmitglieder zur Nachhaltigkeit in der Kirche. Die Rücklaufquote lag bei 52%. Die Ergebnisse zeigen ein hohes Umweltbewusstsein: Über 85% unterstützen Energiesparmassnahmen, und mehr als 250 Ideen wurden eingereicht. Priorität haben Energie, nachhaltige Beschaffung, Abfalltrennung und Biodiversität; die grösste Herausforderung bleibt die praktische Umsetzung im Arbeitsalltag.

Potenzialanalyse zeigt Handlungsschwerpunkte


Basierend auf Umfrageergebnissen, Vorschlägen und 66 Begehungen erstellten das Umweltteam und der Steuerausschuss eine Portfolioanalyse, um Umweltthemen und Massnahmen nach Bedeutung und Einfluss auf die ökologische Bilanz zu priorisieren.



A-Themen haben höchste Priorität mit grossem Wirkungspotenzial. B-Themen weisen eine mittlere Priorität und ein mittleres Potenzial auf und C-Themen bilden sinnvolle Ergänzungen mit kleineren Effekten.

Umweltprogramm 2026–2029

Das Umweltmanagement «Grüner Güggel» fokussiert auf kontinuierliche Verbesserungen unserer Umweltleistung. Zu den relevanten Themen haben wir im Folgenden Massnahmen definiert, die wir in den nächsten vier Jahren umsetzen wollen. Im Bereich Energie stehen dabei Massnahmen zur Steigerung der Effizienz durch Betriebsoptimierungen im Vordergrund.

 = messbare Ziele



Gelebte Schöpfungsspiritualität


Die Pfarrschaft trägt die Schöpfungsspiritualität in die Gemeinde und fördert nachhaltiges Handeln. Insbesondere die Pfarrpersonen prägen durch ihre Rolle in Planung und Leitung gelebte Nachhaltigkeit und wirken als Vorbilder.

Ziel	Massnahmen	Termine
Nachhaltigkeit in der Kirchengemeinde und bei Kirchengliedern verankern	<ul style="list-style-type: none"> • Durch Schöpfungsspiritualität geprägte Verkündigung • Nachhaltige Gestaltung von Reisen, Lagern und Veranstaltungen • Nachhaltige Pflege und naturnahe Gestaltung der Pfarrliegenschaften • Thematische Schulungen für Pfarrpersonen 	fortlaufend



Stromverbrauch


Die Umrüstung von Halogen- und Sparleuchten auf LED spart viel Strom und reduziert die Wärmeentwicklung. Bei grösseren Raumbauten sollen daher auch Scheinwerfer auf LED umgestellt werden.

Ziel	Massnahmen	Termine
Flächendeckender LED-Einsatz in Nebenräumen Energieeinsparung von rund 80% pro Ersatz 	<ul style="list-style-type: none"> • Beleuchtungen in Räumen auf LED umstellen, Saalbeleuchtungen in Einzelprojekten umrüsten • Bühnenbeleuchtungen bei Neuinstallation oder Ersatz mit LED ausführen 	2026–2029
Optimierung Leuchtmittleinsatz	<ul style="list-style-type: none"> • Aussenscheinwerfer gezielt durch LED ersetzen, Aussenbeleuchtung reduzieren • Sicherheitsleuchten im Aussenbereich auf warmweiss umstellen 	



Wärmeverbrauch


Der Wärmeverbrauch der Gebäude ist mit rund 100 kWh/m² hoch. Professionelle Erfolgskontrollen nach Sanierungen sichern die Funktion und Effizienz der Anlagen.

Ziel	Massnahmen	Termine
Energieverbrauch senken mit Betriebsoptimierungen	<ul style="list-style-type: none">• Konzept «Energetische Betriebsoptimierung Wärme» für Heizung, Lüftung und Warmwasser erstellen	2026–2029
Effizienter Betrieb neuer Heizsysteme	<ul style="list-style-type: none">• Nach Heizungsersatz Erfolgskontrolle in den ersten zwei Jahren durch externe Fachperson (SIA-Norm)	laufend bis 2029
Reduktion des Wärmeverbrauchs um 15%	 <ul style="list-style-type: none">• Turnusmässige Optimierung des Betriebs nach SIA-Norm durch externe Fachperson	
Sensibilisierung für optimalen Heizungsbetrieb	<ul style="list-style-type: none">• Schulung von Hauswarten und Sigristen zur Erkennung und Meldung von Störungen	



Mobilität


Da viele Menschen in Zürich autofrei leben und Kirchen gut erreichbar sind, sollen attraktive Velo-Parkplätze entstehen. Damit Mitarbeitende umweltschonend pendeln können, sind bereits erste Massnahmen für den Veloverkehr umgesetzt worden.

Ziel	Massnahmen	Termine
Mindestens 10 gedeckte Fahrrad-Parkplätze	 <ul style="list-style-type: none">• Nach Evaluation des Mobilitätsaufkommens durch die Kirchenkreise bewilligungsfreie Veloparkplätze < 9 m² planen	bis 2029
Fahrradverkehr erhöhen	<ul style="list-style-type: none">• Massnahmen ergreifen, um Mitarbeitende zur Fahrradnutzung zu motivieren (z.B. Bike2Work)• Öffentliche Fahrradpumpen bereitstellen	



Wasser

Regenwasser soll vor Ort versickern oder wiederverwendet werden, um den Wasserkreislauf zu erhalten und Hitze zu mindern. Entsiegelung, Bepflanzung und Wassersparsysteme senken Kosten und fördern ein besseres Mikroklima.

Ziel	Massnahmen	Termine
Grundlagen für gezielte Massnahmen erarbeiten	<ul style="list-style-type: none">• Erstellung einer Wasserflusskarte für die KGZ (Blue-Community-Partner)	abgeschlossen
Flächendeckend Wasserspararmaturen und Toiletten	 <ul style="list-style-type: none">• Einbau wassersparender Armaturen und Toiletten	bis 2029
Reduktion Wasserverbrauch für Bewässerung	<ul style="list-style-type: none">• Wassersparendes Giessen der Aussenanlagen• Pflanzung hitzebeständiger Pflanzen	
Natürliche Versickerung fördern	<ul style="list-style-type: none">• Entsiegelung geeigneter Flächen	



Biodiversität

Die Biodiversität ist eine wichtige Kennzahl für unser Nachhaltigkeitsmanagement nach «Grünem Güggel». Das aktuelle Umweltprogramm definiert dazu keine konkreten Massnahmen. Denn zum Thema Biodiversität ist eine Motion hängig, die einen Rahmenkredit für eine Biodiversitätsstrategie über die nächsten acht Jahre fordert.

Im Grundsatz soll dabei für alle geeigneten Grünflächen ein Profil für eine ökologische Aufwertung erarbeitet und über Pflegepläne und Schulungen umgesetzt werden. Dabei sollen auch invasive Neophyten entfernt werden. Die Motion zur Biodiversitätsstrategie wird voraussichtlich im Februar 2026 behandelt.



Beschaffung

Durch ihre jährlichen Beschaffungen in Millionenhöhe kann die Kirchgemeinde mit umweltfreundlichen Produkten eine nachhaltige Wirtschaft fördern und als Vorbild wirken. Klare Nachhaltigkeitskriterien und ein Verhaltenskodex für Lieferanten stärken eine ökologische und ressourcenschonende Beschaffung.

Ziel	Massnahmen	Termine
Klare Kriterien für nachhaltige Beschaffung für alle Produktgruppen	<ul style="list-style-type: none">• Festlegen eigener Kriterien für den nachhaltigen Einkauf von Material, Getränken und Lebensmitteln durch die Kirchenkreise	bis 2029
Reduktion Ressourcenverbrauch	<ul style="list-style-type: none">• Möglichkeiten für gemeinsame bzw. zentrale Einkäufe klären• Verhaltenskodex für Lieferanten erstellen und bei Ausschreibungen anwenden• Nach Bedarf nachhaltige technische Spezifikationen für spezifische Anschaffungen anwenden	



Finanzethische Aspekte

Kirchliche Institutionen investieren traditionell nachhaltig; das Anlage-Reglement der KGZ soll daher überarbeitet werden. Zudem soll sie Anregungen und Empfehlungen zur Verbesserung der Pensionskassen-Strategie aufnehmen.

Ziel	Massnahmen	Termine
Nachhaltige Finanz- und Anlagestrategie	<ul style="list-style-type: none">• Anlage-Reglement revidieren• Anlagen nach Reglement ausrichten• PK (Stadt und Kanton) zu mehr Transparenz im Reporting auffordern	bis 2029
OeME-Gelder und Vergabungen nach SDG	<ul style="list-style-type: none">• OeME-Verantwortliche der Kirchenkreise zur Vergabe nach SDG-Richtlinien motivieren• Vergaben nach Nachhaltigkeitsbereich erfassen und rapportieren• Hilfswerke zu SDG-konformer Projektbewertung auffordern	bis 2029

«Die Kirchen haben eine lange Tradition, finanz-ethische Aspekte bei Anlagen und Kreditvergaben zu berücksichtigen. Die Kirchgemeinde Zürich ist gut aufgestellt und soll in diesem Bereich weiter fortschrittlich handeln, sich strengen Kriterien verpflichten und den Mut haben, auch Impact Investments zu tätigen.»

— Herbert Anders, Pfarrer Kirchenkreis drei



Drei Kirchenkreise sind Mitglied des Arbeitskreises Kirche und Tier (AKUT). Die Selbstverpflichtung der tierfreundlichen Kirchen deckt sich stark mit Nachhaltigkeitszielen. Im Bild: Tiersegnung in der Kirche St. Jakob.

Nachhaltigkeitsprogramm

Bereich Immobilien

Parallel zum «Grünen Güggel» engagieren wir uns auch mit unserer Dekarbonisierungs- und der Photovoltaik-Strategie für die Reduktion unseres Fussabdrucks. Diese werden vom Bereich Immobilien umgesetzt. Um unser Umweltengagement umfassend abzubilden, zeigen wir in diesem Umweltbericht auch die Eckpunkte dieser Strategien auf.



Photovoltaik-Strategie

Vier Pilotanlagen an drei Standorten haben wir bereits realisiert. Weitere neun Anlagen an sieben Standorten sollen bis 2029 realisiert werden.

Anlagen in Planung

• Zentrum Paulus, Kirche und Kirchgemeindehaus	148'000 kWh
• Zentrum Bullinger/Hard	105'000 kWh
• Kirche Letten	18'000 kWh
• Kirchgemeindehaus Hauriweg	56'000 kWh
• Pfarrhaus und Kirchgemeindehaus Seebach, Höhenring	61'000 kWh
• Kirche und Kirchgemeindehaus Oberengstringen	70'000 kWh



Dekarbonisierungs-Strategie

Bis 2035 wollen wir das Netto-Null-Ziel erreichen. Das heisst, dass alle fossilen Heizungen durch Wärmepumpen ersetzt, an die Fernwärme angeschlossen oder, wo nicht anders möglich, mit erneuerbarem Biogas betrieben werden müssen. Erste Pilotprojekte sind umgesetzt. Sie betreffen jedoch mehrheitlich Liegenschaften im Finanzvermögen, die nicht zum Perimeter des «Grünen Güggels» zählen.

Aktuell werden die Projekte für die nächsten Jahre festgelegt und der Kirchenpflege zur Genehmigung vorgelegt. Die Umsetzung wird 2026 starten.



Platzhalter
Das Zertifikat wird erst nach dem externen Audit (Anfang März 2026) an die Kirchgemeinde Zürich verliehen.

Zertifikat

Grüner Gägeli = Kirchgemeinde mit umweltgerechtem Handeln



Kirchliche und Umweltverantwortung

Die Kirchgemeinde hat die Verantwortung für die Schöpfung als eine ihrer Kernaufgaben. Die Förderung der Umweltschonung als

- ist ein zentraler Bestandteil der kirchlichen Arbeit und wird durch die Dokumentation eines Umweltberichts, in dem sie für andere nachvollziehbar darstellt,
- hat die Umweltmanagementteams und der Umweltbericht vor einem unabhängigen kirchlichen Umweltbeirat begutachtet lassen.

Die Kirchgemeinde wird unter der Nummer 08131/2023 in das Umweltmanagement-Register der Zertifizierungsstelle oeku Kirche und Umwelt eingetragen.

Dieses ist die katholische Kirchgemeinde Kloten/Chor, das Logo «Grüner Gägeli» mit dem Zusatz «Kirchliches Umweltmanagement» sowie die Zertifikatsnummer mit Jahreszahl in allen ihren Veröffentlichungen zu verwenden.

Dieses Zertifikat ist gültig bis zum 26. Januar 2025.

Kloten, den 17. Januar 2023

Hans Petermann-Suter
Präsidentin oeku Kirche und Umwelt

Kurt Jaeggli-08
Stellvertreter oeku Kirche und Umwelt

«Dank unseres Konzepts der Gas-Wanderkessel können wir flexibel und kosteneffizient handeln. Als wir 2024 eine Liegenschaft günstig ans Fernwärmenetz anschlossen, ersetzten wir den erst vierjährigen Gaskessel und setzten ihn in einem anderen Gebäude als Ersatz ein. So sparten wir rund 45'000 Franken – etwa 30% der Investitionskosten – und gewannen mit dieser Übergangslösung Flexibilität auf dem Weg zu Netto-Null 2035.»

— Christine Kulemann, Projektleiterin Nachhaltigkeit, Bereich Immobilien



Auf dem denkmalgeschützten Gebäudekomplex mit Andreaskirche im Kirchenkreis drei produziert eine Photovoltaikanlage seit 2024 Solarstrom. Die Gebäude werden heute vermehrt säkular genutzt.

Impressum

Reformierte Kirche Zürich

Sabine Ziegler, Projektleiterin Nachhaltige Entwicklung/Grüner Guggel
www.reformiert-zuerich.ch

Text, Konzept

Sprachwerk
www.sprachwerk.ch

Gestaltung

Arndt Watzlawik, Visuelle Kommunikation
www.arndtwatzlawik.net

Bildquellen

Icons Titelseite: Flaticon
Fotos S. 8, 31: Stadt Zürich, Amt für Städtebau, Manuela Venerucci